

Herausgegeben von E. A. Böttiger.

I.

Ein Wort, das Göthe gesagt hat.

In einer Vorlesung über Göthe's praktische Wirksamkeit, die eben jetzt ausgegeben worden ist und Jedem in dem Maße, in welchem er dem Unvergleichlichen nahe und immer näher stand, als das Ergebnisreichste, Eindringlichste und Abgewogenste erscheinen wird, was über ihn nach seinem Tode, dem so viel besprochenen und besungenen, mit Glimpf und Wahrheitliebe geschrieben worden ist, kommt folgende Stelle vor aus einem wohl nie zum Druck kommenden Briefe zur Unterstützung des Satzes, daß Göthe, während er bei seinem ersten Aufenthalte in Italien alle Schätze der alten und neuen Kunst an sich vorübergehen ließ und in sich abspiegelnd wiedergestaltete, doch nie unterließ, der Natur seine erste Huldigung darzubringen. \*)

„Wie mächtig auch der Zauberkreis der Kunst ihn umfassen hatte, seiner Liebe zur Natur vermochte er nicht Eintrag zu thun. Es stehe hier eine unschätzbare Stelle aus einem seiner römischen Briefe an die

Großherzogin Louise von Weimar gerichtet: Das geringste Produkt der Natur hat seine Vollkommenheit in sich und ich darf nur Augen haben zu sehen, so kann ich die Verhältnisse entdecken. Ich bin sicher, daß innerhalb eines kleinen Kreises eine ganz wahre Existenz beschlossen ist. Ein Kunstwerk hingegen hat seine Vollkommenheit außer sich. Das Beste liegt in der Idee des Künstlers, das er selten oder nie erreicht; alles folgende in gewissen angenommenen Gesetzen, welche zwar aus der Natur der Kunst oder des Handwerkes hergeleitet, aber doch nicht so leicht zu verstehen und zu entziffern sind, als die Gesetze der lebendigen Natur. Bei den Kunstwerken ist viel Tradition, die Naturwerke sind immer nur ein frisch ausgesprochenes Wort Gottes.“

II.

Correspondenznachrichten.

I.

St. Petersburg, den 23. September.

Da hier alles ins Colossale geht, so lassen sich kurze Berichte von unserm Kunstleben nicht wohl mittheilen. Ganz Europa wiederhallte vor kurzem von der prachtvollen Feierlichkeit, womit am 30. August a. St. an dem vierfachen Namen- und Geburtstage der Kais. Familie zwischen 1—4 Uhr die kolossale Alexander-Säule aus finländischem Granit mit bewundernswürdiger Maschinenkraft auf ihre haushohe Basis gestellt wurde. Man sagt, der kaiserlich beschenkte Bau- und Maschinenmeister Montferrant werde ein eigenes großes Werk über die Errichtung dieses Steingiganten herausgeben, was wohl noch ganz andere Wunder der Mechanik verkünden werde, als die Fontana einst bei der Errichtung des großen Obeliskens vor der Peterkirche zu erzählen hatte. Wenn es gegründet ist, daß die schon ganz ausgehauene Säule um 12 Arschinen gekürzt werden mußte um der Symmetrie willen, wäre dies doch kein Beweis einer völlig

\*) Göthe war natürlich auch Mitglied der einst von Dalberg so kräftig geförderten Akademie der nützlichen Wissenschaften in Erfurt, die alle Umgestaltungen neuer Oberherrschaft überlebt hat. Dieß bewog ein anderes Mitglied, den geh. Rath und Kanzler v. Müller in Weimar am 12. September dort vor einem sehr zahlreichen Publicum ein treues Bild von seines Freundes zwar unvollständiger aber doch nur in der Beschränkung und Selbstentsagung, da sonst der Andrang von Stoff und Personen ihn überwältigt haben würde, waltender Geistesthätigkeit aufzustellen und seine Lebensmaximen zu erläutern. Es ist ein inhaltsreicher Text, zu welchem ein Commentar von vielen Händen geschrieben werden könnte, die Frucht eines mehr als 20jährigen Zusammenlebens, mit Benutzung von Originalbriefen, die nur dem Verfasser zugänglich waren. Der Titel ist: Göthe in seiner praktischen Wirksamkeit von Fr. v. Müller, 46 S. Bei Hofmann in Weimar. 16 gl.